



Die Ärztekammer Nordrhein bietet auf ihren Internetseiten unter www.aekno.de ab sofort eine Druckvorlage für Röntgenpässe als Service für Ärzte und Patienten an. Die PDF-Vorlage findet sich in der Rubrik „KammerIntern/KammerArchiv“ unter der Überschrift Röntgenpass. Auch im Bereich der Ärztlichen Stelle nach der Röntgenverordnung – Röntgen diagnostik in der Rubrik „ArztInfo/Qualitätssicherung“ kann der Pass heruntergeladen werden.

Der Röntgenpass dient Patientinnen und Patienten zur Dokumentation von Röntgenaufnahmen der behandelnden Ärzte und Zahnärzte. Die Mediziner können sich anhand des Passes einen Überblick über bisherige Röntgenuntersuchungen verschaffen, um die Strahlenbelastungen für die Patienten so gering wie

möglich zu halten und eventuelle Doppeluntersuchungen zu vermeiden.

Ärztinnen und Ärzte müssen nach der Röntgenverordnung Röntgenpässe bereithalten oder dem Patienten anbieten. Darin werden der Zeitpunkt, die Art der Anwendung und die untersuchte Körperregion mit Stempel und Unterschrift vermerkt. Die Bestimmungen finden sich in § 28 RÖV in den Absätzen 1 und 2.

Der Röntgenpass, der das Format eines Fahrzeugscheins besitzt, sollte möglichst auf reißfestem Papier gedruckt werden. Die Druckvorlage der Ärztekammer Nordrhein ist für den Druck zweier Pässe mit Vorder- und Rückseite gestaltet. Nach dem Ausdrucken kann der Pass an der dafür vorgesehen gestrichelten Linie ausgeschnitten und dem Patienten ausgehändigt werden.

Fragen und Anregungen sowie Kritik und Lob zum Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse: onlineredaktion@aedkno.de. bre

ROBERT KOCH-INSTITUT

Fakten zum Thema Harninkontinenz

Das Robert Koch-Institut hat ein neues Heft der Gesundheitsberichterstattung (GBE) zum Thema Harninkontinenz herausgebracht. Auf gut 40 Seiten fasst es die wichtigsten Fakten zu Verbreitung, Ursachen, Folgen, Therapie- und Präventionsmöglichkeiten dieser Erkrankung zusammen. Außerdem werden eine Reihe von Vorurteilen

und Fehleinschätzungen bei Betroffenen, Medizinern und in der Gesellschaft angesprochen. *Das GBE-Heft Harninkontinenz kann schriftlich kostenlos bestellt werden (Robert Koch-Institut, Gesundheitsberichterstattung, Seestraße 10, 13353 Berlin, E-Mail: gbe@rki.de, Fax: 030-18754-3513) und ist im Internet unter www.rki.de abrufbar.* RKI/KJ

NAV-VIRCHOW-BUND

Neue Checkliste zur Niederlassung

Einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der Niederlassung und Praxisübernahme bietet die jetzt erschienene 64-seitige Broschüre „Der Weg in die eigene Praxis“. Neben einer aktualisierten Darstellung der rechtlichen Regelungen unter Berücksichtigung des Vertragsarztrechtsänderungsgesetzes informiert die Broschüre über Niederlassungsvoraussetzungen und betriebswirtschaftliche Aspekte der Niederlassung. Darüber hinaus bietet die

Publikation Checklisten zu Themen wie Versicherungen und Praxispersonal sowie einen umfangreichen Adressenpool. Die Broschüre kostet 9 Euro für Mitglieder des NAV-Virchow-Bundes und 15 Euro für Nicht-Mitglieder. Sie kann unter folgender Adresse bestellt werden:

NAV-Virchow-Bund, Abteilung Service, Postfach 10 26 6150466, Tel.: (0221) 973005-0, Fax: (0221) 7391239, E-Mail: info@nav-virchowbund.de. NAV/RhÄ

ORGANTRANSPLANTATION

Kongressband erschienen

Der Kongressband zum 3. Jahreskongress der Deutschen Stiftung Organtransplantation, der kürzlich in Berlin stattfand, ist jetzt erschienen. Er bietet eine detaillierte Übersicht über die rund 30 gehaltenen Fachvorträge der beiden Kongresstage und enthält die

Festrede zum zehnjährigen Jubiläum des Transplantationsgesetzes. *Der Band kann kostenlos per E-Mail unter kh-info@dso.de oder telefonisch unter 069-677328-9421 bestellt werden. Weitere Informationen zum Kongress finden Sie unter: www.kongress.dso.de.* KJ

ÄRZTLICHER NACHWUCHS

„Veritable Versorgungskrise“

In den kommenden fünf Jahren werden über 41.000 Ärztinnen und Ärzte in den Ruhestand gehen, genügend Nachwuchs ist jedoch nicht in Sicht. Besonders betroffen ist die hausärztliche Versorgung, auch in einigen fachärztlichen Gruppen droht Ärztemangel. Dramatisch ist die Situation in ländlichen Gebieten und in ostdeutschen Krankenhäusern. Das geht aus einer Studie der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Bundesärzte-

kammer (BÄK) hervor, die kürzlich in Berlin vorgestellt wurde. „Uns bricht der Nachwuchs weg“, sagte BÄK-Präsident Professor Jörg-Dietrich Hoppe. „Der Anteil der Absolventen und jungen Ärzte sinkt Jahr für Jahr, obgleich das Angebot an freien Stellen so groß wie nie zuvor ist. Viele dieser jungen Leute aber wollen nicht mehr um den Preis ihrer eigenen Gesundheit 60- oder gar 80-Stunden-Dienste in der Woche schieben.“ BÄK/KBV